

Dann standen seine Landsknecht' auf den Füßen  
Wie Speere, solche Blicke konnt' er schießen.  
Einst brach sein Schwert; er riß die Koppel los,  
Stieß mit der Scheide einen Mann vom Pferde.  
Ich war nur immer froh, daß flügellos,  
Ganz sonder Wiß der Mensch geboren werde;  
Denn nie hab' ich gesehn, daß aus der Schlacht  
Er eine Leber nur beiseit gebracht.

8. An einem Sommertag, — heut sind es grad  
Zweihundertfünfzehn Jah'r, es lief die Schnat  
Am Damme drüben damals bei den Föhren —  
Da konnte man ein freiß Drommeten hören,  
Ein Schwerterklirren und ein Feldgeschrei,  
Radschlagen sah man Reiter von den Rossen,  
Und die Kanone fuhr ihr Hirn zu Brei;  
Entlang die Gleise ist das Blut geflossen,  
Granat' und Wachtel liefen funterbunt  
Wie junge Kibitze am sand'gen Grund.

9. Ich sah auf einem Galgen, wo das Bruch  
Man überschauen konnte recht mit Fug.  
Dort an der Schnat hat Halberstadt gestanden,  
Mit seinem Schrohre streifend durch die Banden,  
Hat seinen Stab geschwungen so und so;  
Und wie er schwenkte, zogen die Soldaten —  
Da plötzlich aus den Mörsern fuhr die Loh,  
Es knallte, daß ich bin zu Fall geraten,  
Und als Kopfüber ich vom Galgen schoß,  
Da pfiß der Halberstadt davon zu Ross.

10. Mir stieg der Rauch in Ohr und Kehl', ich schwang  
Mich auf, und nach der Qualm in Strömen drang;  
Entlang die Heide fuhr ich mit Gefräßze.  
Am Grunde welsch Geschrei, Geschnau, Geächze!  
Die Kasse wälzten sich und zappelten,  
Todwunde zuckten auf, Landsknecht' und Reiter  
Knirschten den Sand, da näher trappelten  
Schwadronen; manche krochen winselnd weiter,  
Und mancher hat noch einen Stich versucht,  
Als über ihn der Baiern weggeflucht.

11. Noch lange haben sie getobt, geknallt.  
Ich hatte mich geflüchtet in den Wald;  
Doch als die Sonne färbt' der Föhren Spalten,  
Ha, welsch ein löstlich Mahl ward da gehalten!  
Kein Geier schmaust, kein Weihe je so reich!  
In achtzehn Schwärmen führen wir herunter,  
Das gab ein Hacken, Picken, Leich' auf Leich'. —  
Allein der Halberstadt war nicht darunter;  
Nicht kam er heut, noch sonst mir zu Gesicht.  
Wer ihn gefressen hat, ich weiß es nicht.“